

BG Klinik Ludwigshafen Bereich IBE			
11. Juni 2024			
Bau	ELS	MT	HT



LBM RLP · Fachgruppe Luftverkehr · Gebäude 667C · 55483 Hahn-Flughafen

BG Kliniken Ludwigshafen und Tübingen gGmbH
z. Hd. Herrn Tobias Sperfeldt
Ludwig-Guttmann-Straße 13
67071 Ludwigshafen

Ihre Nachricht:
vom 14.03.2024

Unser Zeichen:
(bitte stets angeben)
VIII-4.12.6.2.5.1.1/24

Ansprechpartner(in):
Bertram Zimmer
E-Mail:
Bertram.Zimmer@lbm.rlp.de

Durchwahl:
+49 6543 8780 1651
Fax:

Datum:
10. Juni 2024

Änderung der Genehmigung zur Anlage und zum Betrieb des Hubschrauber-Sonderlandeplatzes (Bodenlandeplatz) BGU-Ludwigshafen vom 15.05.2008

Ihr Antrag vom 14.03.2024

Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrter Herr Sperfeldt,

zu Ihrem oben genannten Antrag vom 14.03.2024 ergeht folgender Bescheid:

A. Entscheidung

- Die Genehmigung zur Anlage und zum Betrieb des Hubschrauber-Sonderlandeplatzes (Bodenlandeplatz) BGU-Ludwigshafen vom 15.05.2008 wird wie folgt geändert:

1.1 Punkt A.I.1.9. An- und Abflugflächen:

Hauptanflugrichtungen 073° / 232° rwn
Abflugrichtungen 052° / 253° rwn
Flugsektoren gem. flugfachlichem Gutachten

1.2 Punkt A.I.1.9.b besondere Startverfahren (VTOL)

Beim Start Richtung Osten (052°) ist aufgrund der Umgebungssituation zwecks Einhaltung des hindernisfreien Steigwinkels von 4,5 % für Hubschrauber der Flugleistungsklasse 1 das Rückwärtsstartverfahren (Rearward takeoff) gem. den Vorgaben des jeweiligen Handbuchs erforderlich (Rückwärts-Steigwinkel von ca. 25°).

Der LFZ-Führer hat in diesem Falle im Rückwärtsstartverfahren auf eine **Höhe von 140 ft / GND** zu steigen. Hierbei wird eine Strecke von 85 m zurückgelegt. An diesem

Besucher:
Gebäude 667C
55483 Hahn-Flughafen

Fon: +49 6543 8780 1640
Fax: +49 261 29141 2217
Web: lbm.rlp.de

Bankverbindung:
Rheinland-Pfalz Bank
(LBBW)
IBAN:
DE23600501017401507624
BIC: SOLADEST600

Geschäftsführer:
Franz-Josef Theis
Stellvertreter:
Lutz Nink



Rheinland-Pfalz

TDP (Take off decision point) wird bei der Vorwärtsbewegung der hindernisfreie Steigwinkel von 4,5 % eingehalten.

Beim Start Richtung Westen (253°) ist aufgrund der Umgebungssituation zwecks Einhaltung des hindernisfreien Steigwinkels von 4,5 % für Hubschrauber der Flugleistungs-kategorie 1 das Rückwärtsstartverfahren (Rearward takeoff) gem. den Vorgaben des jeweiligen Handbuchs erforderlich (Rückwärts-Steigwinkel von ca. 25°).

Der LFZ-Führer hat in diesem Falle im Rückwärtsstartverfahren auf eine **Höhe von 160 ft / GND** zu steigen. Hierbei wird eine Strecke von 105 m zurückgelegt. An diesem TDP (Take off decision point) wird bei der Vorwärtsbewegung der hindernisfreie Steigwinkel von 4,5 % eingehalten.

2. Diese Änderungsgenehmigung tritt am 22.08.2024 in Kraft.
3. Im Übrigen bleibt die Genehmigung zur Anlage und zum Betrieb des Hubschrauber-Sonderlandeplatzes (Bodenlandeplatz) BGU-Ludwigshafen vom 15.05.2008 bestehen.
4. Die Änderung der Genehmigung ist nach § 1 der Kostenverordnung der Luftfahrtverwaltung (LuftKostV) kostenpflichtig. Als Genehmigungsinhaber und Antragsteller haben Sie die Kosten des Verfahrens zu tragen. Die Kostenfestsetzung erfolgt durch gesonderten Bescheid.

B. Begründung

1. Antragsbegründung

Die Stadt Ludwigshafen und der Rhein-Pfalz-Kreis als Träger des Rettungsdienstes suchen für ihre Rettungswache Süd eine neue Liegenschaft und haben eine entsprechende Anfrage an die BG Klinik Ludwigshafen gestellt. Gemäß dem Klinikgesamtkonzept ist eine Marktteilnahme an der Notfallversorgung im Sinne der Schwerverletztenversorgung erforderlich und die BG Kliniken sollen sich aktiv bemühen, alle Rettungsmittel an den Standorten vorzuhalten. Ferner ist es ein strategisches Ziel für die BG Klinik am Standort Ludwigshafen, den Status als Notfallmedizinisches und Traumatologisches Zentrum des Landes Rheinland-Pfalz zu sichern und zu stärken. Dafür wird der Stadt Ludwigshafen und dem Rhein-Pfalz-Kreis eine Fläche für die Rettungswache Süd vermietet.

Das Klinikgesamtkonzept des Klinikverbunds der gesetzlichen Unfallversicherung stellt heraus, dass „die Versorgung von Unfallverletzten als Teil der Rehabilitation neben der Prävention und der Entschädigung einen Kernbereich des Systems der Gesetzlichen Unfallversicherung darstellt“. Diese Kernkompetenz bildet zugleich ein wesentliches Alleinstellungsmerkmal. Dies verlangt das Vorhalten eigener Expertise und Kompetenz im Bereich der medizinischen Versorgung, denn nur so kann sichergestellt werden, in diesem zentralen Aufgabenbereich nicht in die Abhängigkeit Dritter zu gelangen. Nur wenn diese Kompetenz selbst vorgehalten wird, kann die geforderte Spitzenleistung tatsächlich gewährleistet werden. Die Kernkompetenz wird durch die berufliche Aus-, Fort- und Weiterbildung der verschiedenen Professionen gezielt gefördert. Die kontinuierliche Aus-, Fort- und Weiterbildung des Personals ist darüber hinaus ein außerordentlich wichtiger Bestandteil des Risikomanagements der BG Klinik Ludwigshafen.

Für die derzeit im Haupthaus befindliche Ausbildung von Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten (PT-Akademie) und den Hörsaal soll ein Ersatzneubau erstellt werden, damit ein Baufeld für einen Neubau (sog. Querspange) stationärer Kernleistungsbereiche sowie deren Erweiterung im Hauptgebäude freigezogen werden kann.

Die PT-Akademie verfügt über 90 Ausbildungsplätze und benötigt für den theoretischen und praktischen Unterricht die entsprechenden Unterrichtsräume mit Nebenräumen für den Lehrkörper. Der Ersatzneubau für den derzeit 170 Plätze umfassenden Hörsaal wird mit gleicher Kapazität geplant.

Darüber hinaus sollen Kapazitäten für die in Kooperation angebotenen Ausbildungen zur Pflegefachkraft (90 Plätze) sowie zur Operations- und Anästhesietechnischen Assistenz (75 Plätze) und zur Notfallsanitäterin / zum Notfallsanitäter (30 Plätze; vermietete Fläche) angeboten werden, um die Bindung der Auszubildenden an die BG Klinik zu stärken, Rekutierung zu unterstützen und heilverfahrensspezifische Ausbildungselemente anzubieten.

Weiterhin sollen am Standort der BG Klinik Ludwigshafen die vorhandenen Trainingsmöglichkeiten im Bereich der technischen, prozeduralen und interprofessionellen Skills und Simulation ausgebaut und in einem Skills- und Simulationszentrum für den Süden und Westen des BG Kliniken-Konzerns zusammengeführt werden. Die vorhandenen Möglichkeiten zum Skills- und Simulationstraining werden deshalb erweitert.

Der Neubau beinhaltet die unterschiedlichen Funktionen der Rettungswache, des Simulationszentrums und der Schulung. Die Funktionen lassen sich wie folgt in 4 unabhängige Bereiche gliedern:

Die Rettungswache ist eine separate Einheit als Haus im Haus mit einem unabhängigen Eingang seitlich des Vorplatzes. Die Rettungswache wird gemeinsam von 3 verschiedenen Trägern genutzt. Im Erdgeschoss befinden sich die 8 Garagenstellplätze mit einem Waschplatz. Neben den Aufenthaltsräumen mit Küchenzeile finden sich hier 3 Büros und Nebenräume. Das 1. Obergeschoß erreicht man über eine interne Treppe, hier befinden sich die Ruheräume und die Umkleiden.

Das Schulungs- und Simulationszentrum wird im Erdgeschoss durch ein Foyer erschlossen, Anlaufstelle ist ein ständig besetzter Empfang. Das Foyer und der dahinter liegende multifunktionale Raum können für Veranstaltungen und Ausstellungen genutzt werden. Das Simulationszentrum befindet sich auf der ersten Etage, hier können unterschiedliche Szenarien für die Ausbildung simuliert, geübt und überwacht werden. Im 2. und 3. OG befindet sich das Lehr- und Konferenzzentrum. Auf zwei Etagen befinden sich insgesamt 8 zum Teil zusammenschaltbare Schulungsräume für die Ausbildungen zu Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten, zur Pflegefachkraft sowie zur Operations- und Anästhesietechnischen Assistenz und zur Notfallsanitäterin / zum Notfallsanitäter. Im 4. Obergeschoß befindet sich ein großer Hörsaal mit ansteigendem Gestühl, der ca. 200 Personen aufnehmen kann.

Die Rettungswache und das Schulungszentrum stehen im direkten Zusammenhang mit der BG-Klinik und einer kurzen Anbindung an die öffentliche Straße. So ist dieses Baufeld mit direkter Anbindung an die Ludwig-Guttmann-Str., die öffentlichen Stellplätze, Ärztehaus und Hauptgebäude der BG-Klinik alternativlos.

Die Lage auf dem Baufeld ist durch verschiedene Rahmenbedingungen begrenzt. Im Osten ist das Gebäude bis zur Flucht des benachbarten Ärztehauses gerückt, die stadtbauliche

Linie bildet hier die Grenze. Im Westen ist das Baufeld durch die Baulinie baurechtlich begrenzt. Im Norden ist bedingt durch die Alarmausfahrten der acht Rettungsdienststellplätze der Abstand zur Grundstücksgrenze auf ein Mindestmaß reduziert worden. Durch diese dreiseitige Beschränkung war es nicht möglich, das Gebäude anders zu platzieren.

Eine Verkleinerung der Grundfläche ist durch die an das Erdgeschoss gebundenen Funktionen einer Rettungswache nicht möglich. Die Dimensionierung der Räumlichkeiten ergibt sich u.a. aus der DIN-Norm 13049 für Rettungswachen.

2. Beantragte Änderungen der Genehmigung

- 2.1 Der geplante Standort des Neubaus erzeugt einen Konflikt mit dem bestehenden und genehmigten An- und Abflugsektor 082° / 262° rwN. Zur Lösung des Konflikts wird ein Verschwenk des Sektors von 082° / 262° rwN auf 073° / 253° rwN beantragt.
- 2.2 Der beantragte An-/Abflugsektor 073° / 253° rwN wird von einem bestehenden Gebäudeteil des Platzbetreibers tangiert. Zur Gewährleistung der geforderten Hindernisfreiheit von mindestens 4,5 % in Flugleistungs-klasse 1 wird die Anhebung des TDP für den Abflug 253° rwN auf 160 ft beantragt.

3. Prüfung § 41 Abs. 1 Luftverkehrs-Zulassungs-Ordnung (LuftVZO) in Verbindung mit § 6 Abs. 4 Satz 2 Luftverkehrsgesetz (LuftVG)

Die BG Kliniken Ludwigshafen und Tübingen gGmbH als Betreiberin des Hubschrauber-Sonderlandeplatzes ist ihrer Verpflichtung gem. § 41 Abs. 1 LuftVZO nachgekommen, der Genehmigungsbehörde die beabsichtigte betriebliche Änderung anzuzeigen und beantragt eine Änderung der Genehmigung.

Eine Genehmigung ist gemäß § 6 Abs. 4 Satz 2 LuftVG zu ändern, wenn die Anlage oder der Betrieb des Flugplatzes wesentlich erweitert oder geändert werden soll.

Eine Erweiterung oder Änderung von Anlage oder Betrieb des Flugplatzes umfasst begrifflich jede Abweichung vom genehmigungsrechtlich festgelegten Anlagenbestand und Betriebsumfang. Die Änderung eines An- und Abflugsektors als auch die Anhebung des TDP für einen Abflug um somit die Änderung der flugbetrieblichen Regelungen stellt zweifelsohne eine Abweichung vom genehmigten Betriebsumfang dar.

Eine Änderung oder Erweiterung der Anlage oder des Betriebs des Flugplatzes ist immer dann wesentlich, wenn durch die Änderung die in § 6 Abs. 2 und 3 LuftVG genannten Belange in rechtserheblicher Weise berührt werden oder auch nur berührt werden könnten. Mit der Anhebung des TDP wird ausschließlich das vorgeschriebene Abflugverfahren geändert. Raumordnerische Belange, öffentliche Interessen oder Belange Dritter werden durch die Anhebung des TDP nicht betroffen.

Durch die Verschwenkung des An- und Abflugsektors verschiebt sich dieser am Kurveneintrittstor, in 434,3 m Entfernung zur FATO, um ca. 54 m nach Süden. Nach dem Kurvendurchflug (Kurvenbogen von 202,6 m) trifft der geänderte An- und Abflugsektor auf den Bestandssektor. Die Änderung des Sektors wirkt sich ausschließlich im Nahbereich des

Hubschrauber-Sonderlandeplatzes und nicht auf bewohntes Gebiet aus. Belange Dritter oder das öffentliche Interesse werden durch die Änderung nicht berührt.

Die beantragten Änderungen im Betriebsablauf sind unwesentlich. Öffentliche Belange oder Belange Dritter werden durch die beantragten Änderungen nicht berührt. Ein förmliches Änderungsgenehmigungs- und Beteiligungsverfahren gemäß § 6 Abs. 4 Satz 1 und 2 LuftVG ist nicht erforderlich.

C. Rechtsbehelfsbelehrung

Gegen diesen Bescheid kann innerhalb eines Monats nach Bekanntgabe Widerspruch bei dem Landesbetrieb Mobilität Rheinland-Pfalz, Fachgruppe Luftverkehr, Gebäude 667C, 55483 Hahn-Flughafen, oder bei dem Landesbetrieb Mobilität Rheinland-Pfalz, Friedrich-Ebert-Ring 14-20, 56068 Koblenz, schriftlich, in elektronischer Form nach § 3 a Abs. 2 des Verwaltungsverfahrensgesetzes oder zur Niederschrift erhoben werden.

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag



Bertram Zimmer